

Frankreichs größter Missbrauchsprozess von Kindern nach Pelicot-Fall

Frankreich steht vor seinem größten Kindesmissbrauchsprozess, in dem ein Arzt über Jahrzehnte 299 Opfer in neun Krankenhäusern vergewaltigt haben soll. Ein Wendepunkt im Kampf gegen Kindesmissbrauch?

Paris – Die Zahlen im größten Kindesmissbrauchsprozess Frankreichs sind erschreckend: 299 mutmaßliche Opfer, sexuell missbraucht in neun Krankenhäusern über einen Zeitraum von 25 Jahren – alles durch einen einzigen Arzt, so die Staatsanwaltschaft.

Der Fall Le Scouarnec

Mit dem Beginn des Gerichtsverfahrens am Montag in Morbihan, Bretagne, in dem der pensionierte Magen-Darm-Chirurg Joel Le Scouarnec Jahrzehnte des Missbrauchs vorgeworfen werden, hoffen viele, dass dieser Prozess einen Wendepunkt im Umgang Frankreichs mit Kindesmissbrauch markieren wird.

Missbrauch über Jahrzehnte

Zwischen 1986 und 2014 soll der mittlerweile 74-jährige Le Scouarnec, der eine 15-jährige Haftstrafe für eine frühere Verurteilung wegen Vergewaltigung und Missbrauch von Kindern absitzt, Patienten im Krankenhaus – einige erst zwei Jahre alt und bis hin zu jungen Erwachsenen – sexuell missbraucht haben, einschließlich Vergewaltigung. Trotz einer Verurteilung wegen Besitzes von Kinderpornografie im Jahr 2005 war er in privaten

und öffentlichen Einrichtungen angestellt.

Die Aussage des Angeklagten

In den Gerichtsunterlagen wird berichtet, dass Le Scouarnec den Ermittlern gegenüber erklärte, er erinnere sich nicht an die einzelnen Übergriffe, aber er habe es geschafft, „sexuelle Berührungen sowie Penetrationen bei einigen seiner Patienten, insbesondere bei Kindern, vorzunehmen.“ Darüber hinaus wurde er 2020 wegen des Missbrauchs seiner Nichten und einer Nachbarin vor einem Krankenhaus verurteilt. Mehr als ein Dutzend seiner Patienten wollten sich der aktuellen Klage anschließen, doch wurden sie durch das französische Recht aufgrund der Verjährungsfrist von 30 Jahren daran gehindert.

Ein wichtiger Prozess für die Gesellschaft

Der Prozess, der voraussichtlich vier Monate dauern wird, hat bereits nationale Aufmerksamkeit erregt, nur wenige Wochen nachdem ein erschreckender, monatelanger Prozess über Massenvergewaltigung und Drogen in Frankreich die Öffentlichkeit schockierte. Die Klägerin Gisele Pelicot wurde ein kraftvolles Symbol im Kampf darum, die Schande sexueller Übergriffe zurück auf die Täter zu lenken.

Die Stimme der Opfer

Viele hoffen, dass dieser Kindesmissbrauchsprozess einen ähnlichen Zweck erfüllen wird, und zur Konfrontation mit dem Thema in Frankreich beiträgt, sowie mit den Institutionen und der Kultur, die dazu beigetragen haben, dass solche Verbrechen so lange unentdeckt blieben. „Warum sprechen einige meiner Opfer in der Presse?“ fragte die Anwältin Francesca Satta, die mehrere der mutmaßlichen Opfer vertritt. „Es ist, weil sie Teil dieser Bewegung sind, dass Schweigen keine Option mehr ist.“ Die ältesten mutmaßlichen Opfer sind jetzt fast 50 Jahre alt, während das jüngste 17 ist.

Die Dimension des Prozesses

Aufgrund des Ausmaßes des Verfahrens wurde ein Universitätsvortragsraum in der Nähe des Gerichts angemietet, um 400 Personen, einschließlich mutmaßlicher Opfer, deren Familien, Anwälte und Medien, unterzubringen.

Vorherige Verurteilungen

Es ist nicht das erste Mal, dass Le Scouarnec wegen kinderbezogener Straftaten vor Gericht steht. Im Jahr 2005 wurde er wegen Besitzes von Kinderpornografie verurteilt, nachdem er von der FBI informiert wurde, weil er sich auf einer Webseite für Pädophilie angemeldet hatte. Seine viermonatige Freiheitsstrafe wurde ausgesetzt.

Die Suche nach Beweisen

Bei Durchsuchungen seines Eigentums und Büros wurden Tagebücher und etwa 70 kindgerechte Puppen gefunden, mit denen die Ermittler glauben, dass er „sein tägliches Leben“ vor seiner Festnahme geteilt habe. „Er hatte kein Mitgefühl, keine Emotionen und kein Gefühl gegenüber einem kleinen Menschen, den er wörtlich als sexuellen Gegenstand betrachtete“, erklärte Francesca Satta.

Die traurige Realität der Opfer

Die Beweise im aktuellen Verfahren werden Le Scouarnecs eigene Tagebücher sein, die tatsächliche Ereignisse dokumentieren, in denen Kinder missbraucht wurden. Seine Anwälte behaupten, sie enthielten Fantasien, die er nicht ausgelebt habe. So umfassend sind sie, dass ein Journal, das während des Verfahrens 2020 entdeckt wurde, den Ermittlern half, die schwindelerregende Anzahl seiner mutmaßlichen Vergewaltigungen zu identifizieren.

Traumata und anhaltendes Leiden

Für die Überlebenden von Le Scouarnecs mutmaßlichem Missbrauch waren die Jahre danach traumatisch. Obwohl viele der Kinder während des Missbrauchs sediert waren, ist die Auswirkung auf ihr Leben greifbar. Die Gerichtsunterlagen beschreiben psychologische Analysen, die häufig anhaltende Probleme zeigen, insbesondere in ihren späteren sexuellen Beziehungen und im Selbstvertrauen.

„Wir haben hier echte, genuine Leidende. Wir haben Menschen, die an Anorexie leiden, die depressiv sind, die keine Kinder bekommen können“, sagte Anwältin Satta. Angesichts dessen stellt sich die Frage, wie dieser Mann über so viele Jahre hinweg so viele junge Menschen missbrauchen konnte.

Die Ermittlungen in diesem Fall dauern an, während die Fragen von Gerechtigkeit und Verantwortung weiterhin in der Luft hängen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)